



STATISTISCHE BERICHTE

DES STATISTISCHEN LANDESAMTES SCHLESWIG-HOLSTEIN

Kiel, Mühlenweg 166 · Fernruf 43602

A0/Volkszählung 1961-13

Ausgegeben am
28. 8. 1964

Volks- und Berufszählung am 6. Juni 1961

in Schleswig-Holstein

- Kurzfassung des Tabellenteils -

Zuständiger Referent: Ob.-Reg.-Rat Muske

Diese Veröffentlichung enthält knapp gefaßte Tabellen, die sich an die des Statistischen Berichtes A0/Volkszählung 1961-12 "Volks- und Berufszählung am 6. Juni 1961 in Schleswig-Holstein, Tabellenteil" anlehnen, aber sich nur auf die wichtigsten Eckzahlen beschränken. Sie will in erster Linie den Leser ansprechen, dem es vor allem auf einen gedrängten Überblick über die Zählungsergebnisse ankommt. Wer tiefer gegliederte Ergebnisse benutzen möchte, kann auf den oben genannten Statistischen Bericht zurückgreifen. Die Tabellennummern und die beigegefügte Hinweise ermöglichen den Übergang auf das ausführliche Tabellenwerk. Da einige Gegenstände daraus nicht in die vorliegende Kurzfassung aufgenommen worden sind, fehlen hier die entsprechenden Tabellennummern.

Statistisches Amt für Hamburg
und Schleswig-Holstein
Bibliothek
Standort Kiel

Statistisches Landesamt
Schleswig-Holstein

Vereinb. Amt

in der Bücherkartei

Sign. *W.I. 6-2/4/2* o. *8.2* INF.
Kiel, den *12. 10. 64* *P. J. P. P.*

Erläuterungen der Begriffe

(Stichworte alphabetisch geordnet)

Abgeschlossene Ausbildung

Berufsfachschulen sind berufsvorbereitende oder berufsausbildende Schulen, die von schulentlassenen Jugendlichen freiwillig in mindestens 1 Jahr umfassendem Vollunterricht besucht werden, z. B. Handelsschulen, Kinderpflegeschulen, Hauswirtschaftsschulen.

Fachschulen sind beruftsfortbildende Schulen, die von nicht mehr berufsschulpflichtigen Personen zur weiteren beruflichen Fortbildung auf einen in der Regel höher qualifizierten Beruf freiwillig besucht werden, und zwar auf der Grundlage einer schon erworbenen Berufsausbildung und mit Vollunterricht von mindestens einem halben Jahr, z. B. Bauschulen, Ingenieurschulen, Meisterschulen.

Hochschulen sind Universitäten sowie Technische Hochschulen, Wirtschaftshochschulen, Pädagogische Hochschulen, Akademien u. dgl., nicht jedoch Lehranstalten, die allein der Forschung dienen, oder Volkshochschulen.

Die von den Absolventen dieser Schulen angegebenen Hauptfächer wurden nach **Fachrichtungen** geordnet. Waren für eine Person mehrere Eintragungen vorhanden, so ist nur die Fachrichtung der höheren schulischen Ausbildung berücksichtigt worden, also z. B. bei Fachschule und Hochschule der Hochschulabschluß.

Alter

Die Angaben beziehen sich auf das Alter am Stichtag der Zählung. Eine Person z. B., die in der Zeit vom 6. 6. 1940 bis zum 5. 6. 1941 geboren ist, hatte am 6. Juni 1961 das 20. Lebensjahr vollendet und wird in der Gruppe 20 bis unter 21 Jahre nachgewiesen.

Anstalt

Als Anstalten wurden die Einrichtungen angesehen, die der Unterbringung und – zumeist auch – Verpflegung und Betreuung von Personen in Erfüllung eines bestimmten sozialen, religiösen, erzieherischen oder medizinischen Zweckes dienen, also z. B. Altersheime, Waisenhäuser, Krankenhäuser.

Betriebshaushalte des Gaststätten-/Beherbergungsgewerbes wurden den Anstalten zugerechnet, wenn

1. nur das Personal im Betriebsgebäude untergebracht war, während der Betriebsleiter selbst woanders wohnte,
2. das Personal 6 und mehr Personen umfaßte und mit dem Betriebsleiter zusammen im Betriebsgebäude wohnte (Bei weniger als 6 Personen wurde das Personal des Betriebes im Privathaushalt des Betriebsleiters mitgezählt).

Wohnungen, die insgesamt nur von ausländischen Arbeitskräften bewohnt waren, wurden – von einigen Ausnahmen abgesehen – grundsätzlich als Anstalten gezählt.

Bei der Zählung wurden 20 Anstaltsarten unterschieden. Falls eine Anstalt mehr als einem Zweck diente, war der Schwerpunkt ausschlaggebend.

Zur Anstaltsbevölkerung (Anstaltspersonen) zählten nur die der "Wohnbevölkerung" (siehe dort) zuzurechnenden Personen, die als Anstaltspersonal oder -insassen im Anstaltsbereich wohnten, ohne einem Privathaushalt anzugehören. Haushalte des Personals, z. B. der Haushalt des Anstaltsleiters, Arztes, Pförtners, sowie Haushalte von Insassen sind in der Zahl der Privathaushalte enthalten. Es gibt auch Anstalten, die nur aus Privathaushalten bestehen.

Ausländer

Hierzu gehören neben Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit auch Staatenlose und Personen mit "ungeklärter Staatsangehörigkeit". In den Zahlen sind auch die heimatlosen Ausländer und ausländischen Flüchtlinge enthalten. Nicht zu den Ausländern zählen diejenigen Personen, die neben der deutschen eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen.

Abweichungen zwischen den Ergebnissen der Volkszählung 1961 und den Auszählungen der Ausländerämter erklären sich u. a. aus Unterschieden des jeweils erfaßbaren Personenkreises und aus einer gewissen Überhöhung der ausgezählten Kartenbestände.

Berufliche Gliederung

Der Auszählung der Berufe liegt das systematische und alphabetische Verzeichnis der Berufsbenennungen "Klassifizierung der Berufe", Ausgabe 1961, zugrunde. Diese Klassifizierung unterscheidet:

8.	Berufsabteilungen
41	Berufsgruppen
150	Berufsordnungen
437	Berufsklassen.

Nähere Erläuterungen über die aufgeführten Berufe können an Hand der abgedruckten systematischen Nummern dem Verzeichnis entnommen werden.

Beteiligung am Erwerbsleben

Die Wohnbevölkerung gliedert sich nach der Beteiligung am Erwerbsleben in Erwerbspersonen und Nichterwerbspersonen (sogenanntes "Erwerbskonzept").

Zu den Erwerbspersonen rechnen die Erwerbstätigen und die Erwerbslosen. Als Erwerbstätige wurden alle Personen gezählt, die irgendeinem Erwerb, sei es auch nur kleinsten Umfangs – beispielsweise einige Wochenstunden –, nachgegangen sind, gleichgültig, ob sie hieraus überwiegend ihren Lebensunterhalt bestreiten haben oder nicht. Es wurde demnach auch ein Teil der Schüler und Studierenden als Erwerbspersonen gezählt. Als Erwerbslose wurden diejenigen Personen erfaßt, die ohne eine Erwerbstätigkeit anzugeben, sich in der Haushaltsliste als arbeitslos bezeichnet haben.

Für die Erwerbslosen wurde ihre zuletzt ausgeübte Tätigkeit berücksichtigt. Zu den Erwerbspersonen gehören grundsätzlich auch die Soldaten.

Die Erwerbspersonen wurden bei der Volks- und Berufszählung 1961 nach dem Erwerbskonzept ermittelt, bei der Volks- und Berufszählung 1950 dagegen nach dem Hauptberufskonzept, nach dem außer den Erwerbslosen nur diejenigen Personen als Erwerbspersonen gezählt wurden, die einen Hauptberuf ausübten. Die nach dem neuen Begriffsinhalt gegenüber dem früheren mehr erfaßten Erwerbspersonen dürften im Durchschnitt auf ca. 2 % zu veranschlagen sein; die Abweichung ist bei den Frauen größer als bei den Männern, ebenso ist die Abweichung in der Land- und Forstwirtschaft und bei den Mithelfenden Familienangehörigen größer als bei den übrigen Wirtschaftsabteilungen bzw. Stellungen im Beruf.

Abweichungen zwischen den Ergebnissen der Volks- und Berufszählung 1961 und der Auszählung der Arbeitnehmerkartei der Arbeitsämter erklären sich u. a. aus Unterschieden des jeweils erfaßbaren Personenkreises, der Begriffsabgrenzung, der Angaben über die Stellung im Beruf und aus einer gewissen Überhöhung der ausgezählten Kartenbestände.

Alle nicht im Erwerbsleben stehenden Einwohner (z. B. Schulkinder, Rentner, Nur-Hausfrauen) werden als Nichterwerbspersonen bezeichnet.

Deutsche aus der SBZ (siehe unter "Vertriebene")

Durchschnittliche Haushaltsgröße

Sie gibt an, wieviel Personen im Durchschnitt auf einen Privathaushalt entfallen. Für die Berechnung der durchschnittlichen Haushaltsgröße wird die "Wohnbevölkerung" in Privathaushalten verwendet.

Erwerbspersonen am Arbeitsort

Normalerweise werden die Erwerbspersonen der Gemeinde zugerechnet, zu deren "Wohnbevölkerung" sie gehören. Zieht man von der Zahl der Erwerbspersonen, die in einer Gemeinde wohnen, die erwerbstätigen Auspendler ab und fügt man die erwerbstätigen Einpendler aus anderen Gemeinden hinzu, erhält man die Erwerbspersonen am Arbeitsort. Die so gewonnenen Zahlen weichen von der Methode her von den bei der Arbeitsstätten- und landwirtschaftlichen Betriebszählung ermittelten Beschäftigtenzahlen ab.

Familienstand

Personen, deren Ehegatte vermißt, aber noch nicht für tot erklärt, ist, gelten als verheiratet. Personen, deren Ehegatte für tot erklärt worden ist, gelten als verwitwet.

Fläche

Es handelt sich um die katasteramtlich erfaßte Fläche nach dem Stand am 6. Juni 1961.

Pendler

Pendler sind Erwerbstätige oder Schüler und Studierende, deren Arbeits- oder Ausbildungsstätte außerhalb ihrer Wohngemeinde liegt und die täglich in ihre Wohngemeinde zurückkehren.

Als Arbeitsstätte der erwerbstätigen Pendler (sog. Berufspendler) galt der Ort, an dem die Tätigkeit ausgeübt wurde (z. B. Baustelle); sie kann in einer anderen Gemeinde liegen als der Betrieb.

Von der Wohngemeinde aus betrachtet sind die Pendler Auspendler, von der Zielgemeinde (Arbeits- oder Ausbildungsgemeinde) aus gesehen sind sie Einpendler.

Erwerbstätige mit ständiger Reisetätigkeit, wie Handels- und Versicherungsvertreter, ambulante Händler usw., gelten ebenso wie die sog. Wochenendpendler nicht als Pendler.

Privathaushalt

Als Privathaushalt zählt jede Personengemeinschaft, die zusammen wohnt und eine gemeinsame Hauswirtschaft führt. Zum Haushalt können außer Verwandten auch familienfremde Personen gehören, z. B. häusliches Dienstpersonal, gewerbliche oder landwirtschaftliche Arbeitskräfte. Anstalten gelten nicht als Privathaushalte, können aber solche Haushalte im Anstaltsbereich beherbergen, z. B. den Haushalt des Anstaltsleiters, des Hausmeisters usw. Auch eine allein wohnende und wirtschaftende Person (z. B. ein Untermieter) ist ein Privathaushalt. Haushaltsvorstand konnte nach den Zählungsrichtlinien nur sein, wer mindestens 15 Jahre alt war.

Die Tabellen enthalten nur Angaben über die zur "Wohnbevölkerung" (siehe dort) gehörenden Haushaltsmitglieder.

Religionszugehörigkeit

Erfragt wurde die rechtliche Zugehörigkeit zu einer Kirche, Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaft und nicht etwa die

religiöse Überzeugung. Nach dem "Verzeichnis der Religionsbenennungen", Ausgabe 1961, werden unterschieden:

1. Angehörige der in der Evangelischen Kirche in Deutschland zusammengeschlossenen Kirchen
2. Angehörige der evangelischen Freikirchen (z. B. Lutherische Freikirchen, Reformierte freie Gemeinden, Methodistenkirche in Deutschland, Heilsarmee usw. und die evangelischen ausländischen Kirchen)
3. Angehörige der römisch-katholischen Kirche einschl. der unierten Riten
4. Angehörige der Ostkirchen (z. B. orthodoxe Christen)
5. Angehörige der altkatholischen Kirche und verwandter Gruppen
6. Angehörige christlich orientierter Sondergemeinschaften (z. B. Adventisten, Bibelforscher, Neupostolische)
7. Angehörige der jüdischen Religionsgemeinschaft
8. Angehörige anderer Volks- und Weltreligionen (z. B. Buddhisten, Mohammedaner)
9. Angehörige von freireligiösen und Weltanschauungs-Gemeinschaften (z. B. Bund Freireligiöser Gemeinden Deutschlands, Theosophen und Antroposophen)
10. Gemeinschaftslose
11. Personen mit unklarer und fehlender Angabe der Religionszugehörigkeit.

Freireligiöse werden nur dann unter Ziffer 9 ausgewiesen, wenn sie einer institutionalisierten Gemeinschaft angehören; Freireligiöse ohne nähere Angabe sind unter Ziffer 10 (Gemeinschaftslose) eingeordnet.

Stellung im Beruf

Erwerbstätige hatten die gegenwärtige, Erwerbslose die Stellung im Beruf vor ihrer Arbeitslosigkeit anzugeben.

Zu den Selbständigen gehören tätige Eigentümer, Miteigentümer, Pächter, selbständige Handwerker, selbständige Handelsvertreter usw., nicht jedoch die Personen, die in einem arbeitsrechtlichen Verhältnis stehen und lediglich innerhalb ihres Arbeitsbereiches selbständig disponieren können (z. B. "selbständige Filialleiterin"). Zu den Selbständigen zählen auch Hausgewerbetreibende und Zwischenmeister.

Mithelfende Familienangehörige sind Haushaltsmitglieder, die in einem landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betrieb des Haushaltsvorstandes oder eines anderen Haushaltsmitgliedes mitarbeiten und nicht in einem Angestellten- oder Arbeiterverhältnis zum Betriebsinhaber stehen. Hierzu gehören ferner Personen, die im Betrieb eines Familienangehörigen mitarbeiten, aber nicht im Haushalt des Betriebsinhabers leben.

Beamte sind: Beamte des Bundes, der Länder, der Gemeinden, der Körperschaften des öffentlichen Rechts einschließlich der Beamtenanwärter und der Beamten im Vorbereitungsdienst, ferner Geistliche der zur Evangelischen Kirche in Deutschland gehörenden Kirchen und der römisch-katholischen Kirche. Nicht als Beamte gezählt wurden Beamte im Ruhestand und die Personen, die lediglich Berufsbezeichnungen wie Versicherungsbeamter, Bankbeamter, Betriebs- oder Sozialbeamter führen, ohne in einem öffentlich-rechtlichen Beamtenverhältnis zu stehen.

Zu den Angestellten gehören u. a. kaufmännische und technische Angestellte, Verwaltungsangestellte und Angestellte im öffentlichen Dienst.

Zu den Arbeitern rechnen auch die Heimarbeiter.

Kaufmännische Lehrlinge u. dgl. sind: kaufmännische, technische, Verwaltungslehrlinge bzw. Anlernlinge sowie Praktikanten und Volontäre, deren Beschäftigung normalerweise in ein Angestelltenverhältnis einmündet.

Gewerbliche Lehrlinge u. dgl. sind: Lehrlinge bzw. Anlernlinge, deren Beschäftigung normalerweise in ein Arbeiterverhältnis einmündet, außerdem Praktikanten und Volontäre mit entsprechender Tätigkeit.

Ohne Angabe der Stellung im Beruf
Hierzu rechnen nicht nur die Erwerbspersonen, deren Stellung im Beruf nicht ermittelt werden konnte, sondern auch Schulentlassene ohne Lehrstelle oder Tätigkeit.

Zu den Abhängigen gehören neben Beamten, Angestellten, Arbeitern und Lehrlingen auch Personen ohne Angabe der Stellung im Beruf.

Überwiegender Lebensunterhalt

Für jede Person wurde die Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts ermittelt, für Personen, die überwiegend von Angehörigen (Eltern, Ehemann) unterhalten werden, wurde auch der überwiegende Lebensunterhalt des Ernährers festgestellt.

Die Unterhaltsquellen sind wie folgt zusammengefaßt worden:

1. Erwerbstätigkeit
2. Arbeitslosengeld/-hilfe
3. Rente u. dgl.
 - a) Sozialversicherungsrente, Pension u. dgl.
(Sozialversicherungsrente einschl. Witwen- und Waisensrente, sonstige öffentliche Rentenleistungen wie KB-Rente, Unfallrente usw., Beamtenruhegehalt einschl. Witwen- und Waisengeld, öffentliche Fürsorgeleistungen)
 - b) eigenes Vermögen u. dgl.
(eigenes Vermögen, Einkommen aus Vermietung oder Verpachtung, Altenteil, Privatpension, Rentenzahlung aus dem Ausland)
 - c) sonstige Unterhaltsquellen
(Unterhaltszahlung des geschiedenen Ehemannes, Alimente, Stipendien usw.)
4. Angehörige
(Die überwiegende Unterhaltsquelle des Ernährers konnte dann nicht ermittelt werden, wenn der Ernährer nicht zusammen mit den Abhängigen in der Haushalts- oder Anstaltsliste eingetragen war.)

Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente u. dgl., durch Angehörige sowie durch Arbeitslosengeld/-hilfe können daneben noch eine Erwerbstätigkeit ausüben.

Zur Vergleichsmöglichkeit der Ergebnisse 1961 mit denen der Volks- und Berufszählung 1950 ist folgendes festzustellen: Die Zuordnung der Bevölkerung nach dem überwiegenden Lebensunterhalt des Ernährers erfolgte 1961 zum ersten Mal, daher existieren aus dem Zählungswerk 1950 keine vergleichbaren Ergebnisse.

Vertriebene¹ und Deutsche aus der SBZ

Als Vertriebene wurden die Inhaber der Ausweise A oder B einschließlich ihrer Kinder gezählt. – Kinder, die nach der Vertreibung geboren sind, erwerben die Vertriebeneneigenschaft des Vaters, uneheliche Kinder die der Mutter.

Bei der Volkszählung 1961 wurden als Vertriebene nur solche Personen mit ihren Kindern erfaßt, die den Besitz eines Bundesvertriebenenausweises A oder B angegeben hatten (Ausweis-Vertriebene).

Bei der Volkszählung 1950 waren dagegen alle Personen mit ihren Kindern als Vertriebene gezählt worden, die am 1. Sep-

tember 1939 einen Wohnsitz im Vertriebungsgebiet hatten (Wohnsitz-Vertriebene). Diese Definition wurde auch der Fortschreibung der Vertriebenen Zahlen zugrunde gelegt.

Da nicht alle Berechtigten einen Ausweis beantragt haben, muß die Zahl der bei der Volks- und Berufszählung 1961 ermittelten "Ausweis-Vertriebenen" niedriger liegen als die fortgeschriebene Zahl der "Wohnsitz-Vertriebenen".

Deutsche aus der SBZ sind – nach der Volkszählung von 1961 – Personen mit ihren Kindern, die in der Haushaltsliste angegeben hatten, nach dem Kriege aus der sowjetischen Besatzungszone oder aus dem Sowjetsektor von Berlin in das Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) zugezogen zu sein.

Demgegenüber umfaßte der früher nachgewiesene Personenkreis der Zugewanderten diejenigen Personen mit ihren Kindern, die am 1. September 1939 im Gebiet der sowjetischen Besatzungszone oder in Gesamt-Berlin gewohnt hatten. – Bei den "Deutschen aus der SBZ" fehlen im Gegensatz zum Personenkreis der "Zugewanderten" die aus Berlin (West) Zugezogenen sowie die während des Krieges ins Bundesgebiet Zugezogenen.

Als Sowjetzonenflüchtlinge¹ wurden solche Personen mit ihren Kindern erfaßt, die den Besitz eines Bundesflüchtlingsausweises C angegeben hatten; sie zählen zugleich zum Personenkreis der "Deutschen aus der SBZ". Die Sowjetzonenflüchtlinge, die auch in dem nach der Volkszählung 1950 und nach der Fortschreibung erfaßten Personenkreis der "Zugewanderten" enthalten sind, wurden bei der Volkszählung 1950 nicht gesondert festgestellt.

Wirtschaftliche Gliederung

Erwerbstätige hatten den Geschäftszweig (die Branche) der gegenwärtigen, Erwerbslose den der früheren Arbeitsstätte anzugeben. Auf Grund einer aus der Grundsystematik (Systematik der Wirtschaftszweige) für die Zwecke der Berufszählung abgeleiteten speziellen "Systematik der Wirtschaftszweige"² wurden diese Geschäftszweige zusammen gefaßt zu:

- 118 Wirtschaftsgruppen
- 38 Wirtschaftsunterabteilungen
- 10 Wirtschaftsabteilungen
- 4 Wirtschaftsbereichen.

Erläuterungen können der Systematik der Wirtschaftszweige entnommen werden.

Für die Zuordnung zu den wirtschaftssystematischen Einheiten war der Schwerpunkt der örtlichen Einheit des Unternehmens maßgebend. Dieser wurde für Betriebe bestimmter Größe an Hand von Verzeichnissen festgestellt, die durch Verwendung der Signaturen aus der Industrie- bzw. Bauberichterstattung erstellt worden waren. Die Zuordnung nach dem überwiegenden Schwerpunkt läßt die Berufe sehr viel breiter über die Wirtschaftszweige streuen, als dies 1950 der Fall war; damals war dieses Prinzip nicht in allen Ländern und nicht so weitgehend angewendet worden.

Beachtet werden muß, daß die Zahlen für die Gebietskörperschaften und die Organisationen ohne Erwerbscharakter die Erwerbspersonen nicht enthalten, die zu den wirtschaftlichen Unternehmen dieser Institutionen (z. B. Stadtparkassen, Elektrizitätswerke) rechnen. Diese Erwerbspersonen wurden der Wirtschaftsgruppe usw. zugerechnet, die dem Geschäftszweig des Unternehmens entspricht. Ferner wurden bestimmte Anstalten

¹ siehe "Gesetz über die Angelegenheiten der Vertriebenen und Flüchtlinge" in der Fassung vom 23. 10. 1961 (BGBl. I S. 1883)

² siehe Seite 6

und Einrichtungen, die von den Gebietskörperschaften, den Trägern der Sozialversicherung und den Organisationen ohne Erwerbscharakter betrieben werden, der Abteilung "Dienstleistungen, soweit nicht an anderer Stelle genannt" zugeordnet.

Vergleiche mit den Ergebnissen der Volks- und Berufszählung 1950 können unter Beachtung des für die Erfassung der Erwerbspersonen Gesagten ohne Einschränkung vorgenommen werden, wenn lediglich drei Bereiche: Land- und Forstwirtschaft/Produzierendes Gewerbe/Übrige Wirtschaftsbereiche (Handel und Verkehr, Sonstige Wirtschaftsbereiche) gebildet werden. Bei tiefergehender Aufgliederung sind die an der "Systematik der Wirtschaftszweige für die Volks- und Berufszählung 1961" vorgenommenen Änderungen zu berücksichtigen. Die Schwerpunktsignierung hat den Vergleich 1950 : 1961 nicht erkennbar beeinflusst.

Wohnbevölkerung

Zur Wohnbevölkerung einer Gemeinde zählten alle Personen, die am Zählungstichtag (6. Juni 1961) ihre alleinige Wohnung oder Unterkunft in dieser Gemeinde hatten. Soweit Personen mehr als eine Wohnung oder sonstige Unterkunft angegeben hatten, sei es in derselben oder in verschiedenen Gemeinden, war für ihre Zuordnung zur Wohnbevölkerung diejenige Wohnung bzw. Unterkunft

maßgebend, von der aus sie ihrer Arbeit oder Ausbildung nachgingen. Falls sie weder berufstätig waren noch in Ausbildung standen, gab die Wohnung oder Unterkunft den Ausschlag, in der sie sich überwiegend aufhielten.

Personen mit weiterer Wohnung im Ausland (z. B. Arbeiter auf Montage) wurden der Gemeinde im Bundesgebiet zugerechnet, wo sie in einer Haushaltsliste eingetragen waren,

Soldaten im Grundwehrdienst oder auf Wehrübung der Wohnge-
meinde vor ihrer Einberufung,

Patienten in Krankenhäusern sowie Personen in Untersuchungshaf ihrer Wohnge-
meinde.

Berufssoldaten, Soldaten auf Zeit, Angehörige des Bundesgrenzschutzes und der Bereitschaftspolizei in Gemeinschaftsunterkünften gehören ebenso wie Strafgefangene sowie alle sonstigen Dauerinsassen von Anstalten und das in Anstalten wohnende Personal zur Wohnbevölkerung der Anstaltsgemeinde.

Nicht zur Wohnbevölkerung gehören die Angehörigen der (ausländischen) Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienangehörigen.

1939 wurden der Wohnbevölkerung der Standortgemeinde, im Gegensatz zu 1961, auch die dort ihrer Dienstpflicht genügenden Angehörigen der Wehrmacht und des Reichsarbeitsdienstes zugerechnet.

Wirtschaftliche Gliederung

Wirtschaftsbereich	Wirtschaftsabteilung	Wirtschaftsunterabteilung	
		Nr. der Grundsystematik	Bezeichnung
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	0 Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	00, 05 5 05 0/1	Land- und Forstwirtschaft, gewerbliche Gärtnerei und gewerbliche Tierhaltung Fischerei
Produzierendes Gewerbe (hierzu: "ohne Angabe", s. unten)	1 Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	10 11	Energiewirtschaft und Wasserversorgung Bergbau
	2 Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	20 21 22 23 24 25	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoff-Industrie) und Mineralölverarbeitung Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glasgewerbe Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik; Herstellung von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren
		26 27	Holz-, Papier- und Druckgewerbe Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe
		28/29	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe
	3 Baugewerbe	30 31	Bauhauptgewerbe Ausbau- und Bauhilfsgewerbe
Handel und Verkehr	4 Handel	40/41 42 43	Großhandel Handelsvermittlung Einzelhandel
	5 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	50 7 50 00 50 (ohne 50 00 und 50 7)	Deutsche Bundespost Deutsche Bundesbahn Verkehr (ohne Bundesbahn und Bundespost)
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	6 Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	60 61	Kredit- und sonstige Finanzierungsinstitute Versicherungsgewerbe
	7 Dienstleistungen, soweit nicht an anderer Stelle genannt ¹	70 0 ¹ 70 1/2 70 6/8 ¹ 71 0/1 ¹ 71 2/7 71 8 ¹	Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe ¹ Reinigung (einschl. Schornsteinfegergewerbe) und Körperpflege Wissenschaft, Bildung, Kunst und Publizistik ¹ Gesundheits- und Veterinärwesen ¹ Rechts- und Wirtschaftsberatung sowie andere, vorwiegend für Unternehmen erbrachte Dienstleistungen Sonstige Dienstleistungen ¹
	8 Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte ²	80 0 ² 80 1/7 ² 85	Christliche Kirchen, Orden, religiöse und weltanschauliche Vereinigungen ² Organisationen des Wirtschaftslebens und übrige Organisationen ohne Erwerbscharakter ² Private Haushalte
	9 Gebietskörperschaften und Sozialversicherung ²	90 0, 2/7, 9 (ohne 90 20/2 90 90 4) ² 90 1 90 90 4 90 20/2 96 ²	Gebietskörperschaften (ohne Verteidigung und öffentliche Sicherheit) ² Verteidigung (ohne Dienststellen der Stationierungsstreitkräfte) Dienststellen der Stationierungsstreitkräfte Öffentliche Sicherheit Sozialversicherung ²
	zu: Produzierendes Gewerbe	- Ohne Angabe	-

1) Einschließlich bestimmter Anstalten und Einrichtungen, auch wenn sie nicht als Unternehmen (oder Teil eines Unternehmens) betrieben werden (s. S. 12*). 2) Ohne bestimmte Anstalten und Einrichtungen (s. S. 12*).

T a b e l l e n v e r z e i c h n i s

Tab.-Nr.	I n h a l t	Seite
1 a	Fläche, Bevölkerung, Bevölkerungsentwicklung, Bevölkerungsdichte und Geschlechterverhältnis 1939, 1950 und 1961 (Gebietsstand 1961)	8
1 b	Die Bevölkerung in den Kreisen	9
2	Bevölkerungsveränderungen von 1950 bis 1961	10
3	Die Bevölkerung nach Gemeindegrößenklassen	11
4	Die Bevölkerung nach dem Familienstand	12
4 a	Die Bevölkerung nach Altersgruppen	13
6	Die Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit	14
8	Die Privathaushalte nach ihrer Größe und die Anstalten	15
9	Die Vertriebenen und die Deutschen aus der SBZ	16
11	Die Bevölkerung nach der Beteiligung am Erwerbsleben und nach dem überwiegenden Lebensunterhalt	17
12 a	Die Bevölkerung nach dem überwiegenden Lebensunterhalt und der Wirtschaftsabteilung des Ernährers	18
12 b	Die Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt des Ernährers durch Erwerbstätigkeit oder Arbeitslosengeld/-hilfe nach dessen Stellung im Beruf	19
13	Die Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf	20
15 a/1	Die Erwerbspersonen nach Wirtschaftsabteilungen und nach der Stellung im Beruf	21
15 a/2	Die Erwerbspersonen nach dem Alter	22
17/18	Die Erwerbspersonen in ausgewählten Berufen	23 - 25
19	Die Nichterwerbspersonen nach dem Alter	26
20	Die Auspendler unter den Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen	27
20/21	Pendlerbilanz	28
22	Die Erwerbspersonen an ihrem Arbeitsort nach Gemeindegrößenklassen und Wirtschaftsbereichen	29
23	Die Erwerbspersonen mit abgeschlossener Ausbildung an einer Berufsfach- bzw. Fachschule oder Hochschule nach der Fachrichtung	30
24	Die Anstaltsbevölkerung nach Anstaltsarten	31
25	Die Ausländer nach der Staatsangehörigkeit	32

1 a Fläche, Bevölkerung, Bevölkerungsentwicklung, Bevölkerungsdichte
 und Geschlechterverhältnis 1939, 1950 und 1961
 (Gebietsstand 1961)

	1939	1950	1961
Fläche in qkm	.	.	15 657,37
Wohnbevölkerung	1 589 011	2 594 648	2 317 441
davon männlich	816 705	1 210 466	1 093 869
weiblich	772 306	1 384 182	1 223 572
Bevölkerungsentwicklung (1939 = 100)	100	163,3	145,8
Bevölkerungsdichte (Einwohner je qkm)	101	166	148
Weibliche Personen auf 1 000 männliche	946	1 144	1 119

Hinweise:

Kreisergebnisse siehe StB AO/VZ 1961-12, Tab. 1, S. 2

Bevölkerung 1950, 1956 und 1961 für Gemeinden und
 Ämter (für 1961 auch die Fläche) siehe StB AO/VZ 1961-3

Siehe auch Hinweise zu Tab. 2

1 b Die Bevölkerung in den Kreisen

KREISFREIE STADT Kreis	Wohn- bevölkerung insgesamt	davon	
		männlich	weiblich
FLensburg	98 464	46 082	52 382
KIEL	273 284	128 486	144 798
LÜBECK	235 200	107 783	127 417
NEUMÜNSTER	75 045	35 091	39 954
Eckernförde	63 487	30 612	32 875
Eiderstedt	19 095	8 867	10 228
Eutin	89 042	40 936	48 106
Flensburg-Land	63 319	31 134	32 185
Hzgt. Lauenburg	130 453	61 649	68 804
Husum	62 941	30 487	32 454
Norderdithmarschen	57 154	26 494	30 660
Oldenburg (Holstein)	79 527	38 292	41 235
Pinneberg	214 629	102 622	112 007
Plön	109 034	52 267	56 767
Rendsburg	157 967	75 021	82 946
Schleswig	97 783	46 349	51 434
Segeberg	94 236	44 739	49 497
Steinburg	121 906	57 080	64 826
Stormarn	143 657	68 097	75 560
Süderdithmarschen	71 825	33 952	37 873
Südtondern	59 393	27 829	31 564
Schleswig-Holstein	2 317 441	1 093 869	1 223 572

Hinweise:

Fläche, Wohnbevölkerung, Bevölkerungsentwicklung, Bevölkerungsdichte und Geschlechterverhältnis 1939, 1950 und 1961 siehe StB A0/VZ 1961-12, Tab. 1, S. 2

Bevölkerungsveränderungen von 1950 bis 1961 in den Kreisen siehe StB A0/VZ 1961-12, Tab. 2, S. 2

Kreisergebnisse nach Gemeindegrößenklassen siehe StB A0/VZ 1961-12, Tab. 3, S. 4

2 Bevölkerungsveränderungen von 1950 bis 1961

	Personen insgesamt	davon	
		männlich	weiblich
Abnahme der Wohnbevölkerung			
absolut	- 277 207	- 116 597	- 160 610
in %	- 10,7	- 9,6	- 11,6
Hervorgerufen durch			
a) Lebendgeborene	376 108	194 110	181 998
b) Gestorbene	274 153	140 810	133 343
Überschuß der			
Lebendgeborenen	101 955	53 300	48 655
c) Fortzüge	379 162	169 897	209 265

Hinweise:

Kreisergebnisse siehe StB A0/VZ 1961-12, Tab. 2, S. 2

Siehe auch Hinweise zu Tab. 1 a

3 Die Bevölkerung nach Gemeindegrößenklassen

Gemeindegrößenklasse (Einwohner)	Gemeinden		Personen	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Weniger als 100	76 ^{a)}	5,4	5 211	0,2
100 bis unter 200	175	12,5	26 843	1,2
200 " " 500	545	39,1	180 536	7,8
500 " " 1 000	310	22,2	219 558	9,5
1 000 " " 2 000	147	10,5	199 959	8,6
2 000 " " 3 000	30	2,2	73 988	3,2
3 000 " " 5 000	47	3,4	179 202	7,7
5 000 " " 10 000	35	2,5	254 603	11,0
10 000 " " 20 000	17	1,2	235 876	10,2
20 000 " " 50 000	9	0,6	259 672	11,2
50 000 " " 100 000	2	0,1	173 509	7,5
100 000 und mehr	2	0,1	508 484	21,9
Gemeinden insgesamt	1 395 ^{a)}	100	2 317 441	100

a) einschl. Forstgutsbezirk Sachsenwald

Hinweise:

Kreisergebnisse siehe StB A0/VZ 1961-12, Tab. 3, S. 4

4 Die Bevölkerung nach dem Familienstand

	Wohnbevölkerung	darunter waren			
		ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden
Männlich	1 093 869	487 946	552 569	38 921	14 181
Weiblich	1 223 572	450 779	557 004	184 920	30 580
Insgesamt	2 317 441	938 725	1 109 573	223 841	44 761
in %					
Männlich	100	44,6	50,5	3,6	1,3
Weiblich	100	36,8	45,5	15,1	2,5
Insgesamt	100	40,5	47,9	9,7	1,9
Männlich	47,2	52,0	49,8	17,4	31,7
Weiblich	52,8	48,0	50,2	82,6	68,3
Insgesamt	100	100	100	100	100

Hinweise:

Kreisergebnisse (auch mit Prozenten) siehe StB AO/VZ 1961-12, Tab. 5, S. 14

Gemeindeergebnisse siehe StB AO/VZ 1961-5-7 (Gemeinden)

Bevölkerung nach Altersjahren und Familienstand siehe StB AO/VZ 1961-12, Tab. 4 a, S. 6

Bevölkerung nach Geburtsjahren und Familienstand siehe StB AO/VZ 1961-12, Tab. 4 b, S. 10

4 a Die Bevölkerung nach Altersgruppen

Alter (von ... bis unter ... Jahre)	Wohn- bevölkerung	davon	
		männlich	weiblich
Unter 6	204 342	104 715	99 627
6 - 15	283 600	145 805	137 795
15 - 20	170 136	88 531	81 605
20 - 25	211 351	113 776	97 575
25 - 30	148 892	76 629	72 263
30 - 35	135 229	65 863	69 366
35 - 40	139 916	59 483	80 433
40 - 45	114 559	47 147	67 412
45 - 50	148 181	62 257	85 924
50 - 55	165 807	72 858	92 949
55 - 60	156 484	72 185	84 299
60 - 65	135 779	58 964	76 815
65 - 70	109 650	44 683	64 967
70 - 75	85 781	35 760	50 021
75 - 80	57 902	24 287	33 615
80 - 85	32 615	13 761	18 854
85 und mehr	16 330	6 892	9 438
Ohne Angabe	887	273	614
Insgesamt	2 317 441	1 093 869	1 223 572

Hinweise:

Bevölkerung nach Altersjahren und Familienstand siehe
StB A0/VZ 1961-12, Tab. 4 a, S. 6

Bevölkerung nach Geburtsjahren und Familienstand siehe
StB A0/VZ 1961-12, Tab. 4 b, S. 10

Bevölkerung nach Altersjahren und Bevölkerung nach
Familienstand in den Kreisen siehe StB A0/VZ 1961-12,
Tab. 5, S. 14

Bevölkerung nach Altersgruppen in den Kreisen siehe
StB A0/VZ 1961-8 (Kreise)

Bevölkerung nach Altersgruppen in den Gemeinden siehe
StB A0/VZ 1961-8 (Gemeinden)

6 Die Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit

Religionszugehörigkeit	Wohn- bevölkerung		d a v o n			
			männlich		weiblich	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Angehörige der in der Evangelischen Kirche in Deutschland zusammengeschl. Kirchen	2 026 230	87,4	941 795	86,1	1 084 435	88,6
Evangel. Freikirchen	16 691	0,7	7 440	0,7	9 251	0,8
Röm.-kath. Kirche einschl. der unierten Riten	128 888	5,6	64 106	5,9	64 782	5,3
Ostkirchen	1 045	0,0	639	0,1	406	0,0
Altkatholischen Kirche u. ver- wandter Gruppen	156	0,0	77	0,0	79	0,0
christl. orien- tierten Sonder- gemeinschaften	17 205	0,7	7 165	0,7	10 040	0,8
jüdischen Religions- gemeinschaft	126	0,0	59	0,0	67	0,0
anderen Volks- und Weltreligionen	511	0,0	434	0,0	77	0,0
freireligiösen und Weltanschauungs- gemeinschaften	10 868	0,5	6 238	0,6	4 630	0,4
Gemeinschaftslose	88 888	3,8	52 001	4,8	36 887	3,0
Unbekannt	26 833	1,2	13 915	1,3	12 918	1,1
I n s g e s a m t	2 317 441	100	1 093 869	100	1 223 572	100

Hinweise:

Kreisergebnisse (mit Prozenten) siehe StB A0/VZ 1961-12,
Tab. 7, S. 30

Kreisergebnisse (evangelisch, römisch-katholisch, Ge-
meinschaftslose, Sonstige) siehe StB A0/VZ 1961-5 (Kreise)

Gemeindeergebnisse (ebenfalls 4 Gruppen) siehe StB A0/VZ
1961-5-7 (Gemeinden)

Bevölkerung nach Altersgruppen und Religionszugehörigkeit
siehe StB A0/VZ 1961-12, Tab. 6, S. 28

Vertriebene und Deutsche aus der SBZ nach der Religions-
zugehörigkeit (3 Gruppen) siehe StB A0/VZ 1961-12,
Tab. 10, S. 42

8 Die Privathaushalte nach ihrer Größe und die Anstalten

Haushaltsgröße (Personen)	Haushalte		Personen	
	Anzahl	%	Anzahl	%
1	175 904	21,8	175 904	7,8
2	228 356	28,3	456 712	20,3
3	171 131	21,2	513 393	22,8
4	124 856	15,5	499 424	22,2
5	61 155	7,6	305 775	13,6
6	27 736	3,4	166 416	7,4
7	9 534	1,2	66 738	3,0
8 und mehr	7 421	0,9	64 997	2,9
Privathaushalte	806 093	100	2 249 359	100
Durchschnittliche Haus- haltsgröße	.	.	2,8	.
Anstalten	1 415	.	68 082	.
I n s g e s a m t	807 508	.	2 317 441	.

Hinweise:

Die Privathaushalte und die Anstalten in den Kreisen
(mit Prozenten) siehe StB A0/VZ 1961-12, Tab. 8, S. 34

Gemeindeergebnisse siehe StB A0/VZ 1961-4 (Gemeinden)

Die Anstaltsbevölkerung nach Anstaltsarten, nach
Insassen und Personal, nach der Beteiligung am Erwerbs-
leben und dem überwiegenden Lebensunterhalt siehe
StB A0/VZ 1961-12, Tab. 24 a, S. 458

Die Anstaltsinsassen nach zusammengefaßten Anstalts-
arten, nach Altersgruppen, der Beteiligung am Erwerbs-
leben und dem überwiegenden Lebensunterhalt siehe
StB A0/VZ 1961-12, Tab. 24 b, S. 460

Das Personal unter der Anstaltsbevölkerung nach Alters-
gruppen und dem überwiegenden Lebensunterhalt siehe
StB A0/VZ 1961-12, Tab. 24 c, S. 464

9 Die Vertriebenen und die Deutschen aus der SBZ

Geschlecht	Vertriebene mit Ausweis A oder B		Sowjetzonenflüchtlinge mit Ausweis C	Deutsche aus der SBZ ohne Ausweis A, B oder C
	<u>nicht</u> aus der SBZ zugezogen	aus der SBZ zugezogen		
Männlich	203 571	84 226	28 587	27 451
Weiblich	236 153	106 157	27 278	30 944
I n s g e s a m t	439 724	190 383	55 865	58 395

Hinweise:

Kreisergebnisse siehe StB A0/VZ 1961-12, Tab. 10, S. 42

Gemeindeergebnisse siehe StB A0/VZ 1961-5-7 (Gemeinden)

Die Vertriebenen und die Deutschen aus der SBZ nach Altersjahren siehe StB A0/VZ-1961-12, Tab. 9 a, nach Geburtsjahren siehe StB A0/VZ 1961-12, Tab. 9 b, S. 38 bzw. 40

11 Die Bevölkerung nach der Beteiligung am Erwerbsleben
und nach dem überwiegenden Lebensunterhalt

Überwiegender Lebensunterhalt	Erwerbspersonen		Nichterwerbspersonen	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Personen insgesamt	1 024 374	100	1 293 067	100
davon mit überwiegendem Lebensunterhalt durch				
Erwerbstätigkeit	920 884	89,9	-	-
Arbeitslosengeld/-hilfe	4 267	0,4	-	-
Sozialversicherungsrente u. dgl.	19 405	1,9	346 468	26,8
eigenes Vermögen u. dgl.	2 387	0,2	22 194	1,7
sonstige Unterhaltsquellen	646	0,1	6 775	0,5
Angehörige	76 785	7,5	917 630	71,0
davon von einem Ernährer mit überwiegendem Lebensunterhalt durch		(= 100)		(= 100)
Erwerbstätigkeit	63 787	83,1	784 017	85,4
Arbeitslosengeld/-hilfe	230	0,3	2 955	0,3
Sozialversicherungsrente u. dgl.	9 820	12,8	103 089	11,2
eigenes Vermögen u. dgl.	428	0,6	5 969	0,7
sonstige Unterhaltsquellen	158	0,2	1 404	0,2
unbekannte Unterhaltsquelle	2 362	3,1	20 196	2,2

Hinweise:

Nach Altersgruppen, Beteiligung am Erwerbsleben und Familienstand siehe StB A0/VZ 1961-12, Tab. 11 a, S. 44

Kreisergebnisse nach Altersgruppen und der Beteiligung am Erwerbsleben siehe StB A0/VZ 1961-12, Tab. 11 b, S. 66

Nichterwerbspersonen nach Alter und Familienstand sowie nach dem überwiegenden Lebensunterhalt siehe StB A0/VZ 1961-12, Tab. 19, S. 344

12 a Die Bevölkerung nach dem überwiegenden Lebensunterhalt
und der Wirtschaftsabteilung des Ernährers

Überwiegender Lebensunterhalt des Ernährers	Ernährer und deren Angehörige	
	Anzahl	%
<u>Erwerbstätigkeit</u> ¹⁾		
in der Wirtschaftsabteilung:		
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	245 744	10,6
Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	23 451	1,0
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	488 163	21,1
Baugewerbe	215 562	9,3
Handel	191 429	8,3
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	144 817	6,2
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	29 925	1,3
Dienstleistungen, soweit nicht an anderer Stelle genannt	184 251	8,0
Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte	30 789	1,3
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung ohne Angabe ²⁾	161 517	7,0
60 492	2,6	
<u>Rente u. dgl.</u>	518 743	22,4
<u>Unbekannt</u>	22 558	1,0
Wohnbevölkerung	2 317 441	100

1) einschl. Arbeitslosengeld/-hilfe

2) einschl. Soldaten und deren Angehörige

Hinweise:

Kreisergebnisse (mit Prozenten) siehe StB A0/VZ
1961-12, Tab. 12 a, S. 134

Gemeindeergebnisse siehe StB A0/VZ 1961-9 (Gemeinden)

Weitere Hinweise siehe unter Tab. 11

12 b Die Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt des Ernährers
 durch Erwerbstätigkeit oder Arbeitslosengeld/-hilfe nach
 dessen Stellung im Beruf

Stellung im Beruf des Ernährers	Ernährer und deren Angehörige	
	Anzahl	%
Selbständige	267 917	15,1
Mithelfende Familienangehörige	78 422	4,4
Beamte	139 980	7,9
Angestellte	361 685	20,4
Arbeiter	844 037	47,5
Lehrlinge u. dgl.	24 492	1,4
Ohne Angabe ¹⁾	59 607	3,4
I n s g e s a m t	1 776 140	100

1) einschl. Soldaten und deren Angehörige

Hinweise:

Kreisergebnisse (mit Prozenten) siehe StB A0/VZ 1961-12,
 Tab. 12 b, S. 136

Weitere Hinweise siehe unter Tab. 11

13 Die Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf

Stellung im Beruf	Erwerbspersonen ¹⁾					
	insgesamt		männlich		weiblich	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Selbständige	126 072	12,8	106 026	16,7	20 046	5,7
Mithelfende Familien- angehörige	91 122	9,2	16 405	2,6	74 717	21,3
Beamte	54 968	5,6	48 430	7,6	6 538	1,9
Angestellte	210 254	21,3	105 237	16,6	105 017	29,9
Arbeiter	428 111	43,4	313 978	49,5	114 133	32,5
Heimarbeiter	1 165	0,1	104	0,0	1 061	0,3
Kaufm. Lehrlinge u. dgl.	30 818	3,1	9 305	1,5	21 513	6,1
Gewerbl. Lehrlinge u. dgl.	41 695	4,2	34 290	5,4	7 405	2,1
Ohne Angabe	1 934	0,2	1 059	0,2	875	0,2
I n s g e s a m t	986 139	100	634 834	100	351 305	100

1) ohne Soldaten

Hinweise:

Die Erwerbspersonen nach dem Alter sowie der Beteiligung am Erwerbsleben und nach der Stellung im Beruf (für Frauen auch nach dem Familienstand) siehe StB A0/VZ 1961-12, Tab. 14, S. 150

Weitere Hinweise siehe unter Tab. 15 a/1

15a/1 Die Erwerbspersonen nach Wirtschaftsabteilungen und nach der Stellung im Beruf

Wirtschaftsabteilung	Geschlecht	Erwerbspersonen ¹⁾ insgesamt		davon		
		Anzahl	%	Selbst- ständige	Mithelfende Familien- angehörige	Abhängige
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	männl.	93 058	14,7	43 556	13 186	36 316
	weibl.	64 851	18,5	4 276	50 442	10 133
	zus.	157 909	16,0	47 832	63 628	46 449
		100	.	30,3	40,3	29,4
Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	männl.	8 919	1,4	4	2	8 913
	weibl.	950	0,3	-	-	950
	zus.	9 869	1,0	4	2	9 863
		100	.	0,0	0,0	99,9
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	männl.	194 931	30,7	15 053	639	179 239
	weibl.	79 570	22,6	2 371	5 020	72 179
	zus.	274 501	27,8	17 424	5 659	251 418
		100	.	6,3	2,1	91,6
Baugewerbe	männl.	95 856	15,1	6 643	157	89 056
	weibl.	3 463	1,0	141	967	2 355
	zus.	99 319	10,1	6 784	1 124	91 411
		100	.	6,8	1,1	92,0
Handel	männl.	65 703	10,3	21 981	1 388	42 334
	weibl.	70 412	20,0	7 082	10 949	52 381
	zus.	136 115	13,8	29 063	12 337	94 715
		100	.	21,4	9,1	69,6
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	männl.	56 790	8,9	3 428	191	53 171
	weibl.	8 257	2,4	193	511	7 553
	zus.	65 047	6,6	3 621	702	60 724
		100	.	5,6	1,1	93,4
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	männl.	10 552	1,7	950	8	9 594
	weibl.	8 109	2,3	140	108	7 861
	zus.	18 661	1,9	1 090	116	17 455
		100	.	5,8	0,6	93,5
Dienstleistungen, soweit nicht an anderer Stelle genannt	männl.	48 540	7,6	14 397	833	33 310
	weibl.	76 781	21,9	5 837	6 714	64 230
	zus.	125 321	12,7	20 234	7 547	97 540
		100	.	16,1	6,0	77,8
Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte	männl.	4 520	0,7	4	-	4 516
	weibl.	19 884	5,7	-	-	19 884
	zus.	24 404	2,5	4	-	24 400
		100	.	0,0	-	100
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	männl.	54 532	8,6	-	-	54 532
	weibl.	17 882	5,1	1	-	17 881
	zus.	72 414	7,3	1	-	72 413
		100	.	0,0	-	100
Ohne Angabe	männl.	1 433	0,2	10	1	1 422
	weibl.	1 146	0,3	5	6	1 135
	zus.	2 579	0,3	15	7	2 557
		100	.	0,6	0,3	99,1
Insgesamt	männl.	634 834	100	106 026	16 405	512 403
	weibl.	351 305	100	20 046	74 717	256 542
	zus.	986 139	100	126 072	91 122	768 945
		100	.	12,8	9,2	78,0

1) ohne Soldaten

Hinweise:

Feinere Gliederung nach der Stellung im Beruf sowie die Vertriebenen und Deutschen aus der SBZ unter den Erwerbspersonen und Erwerbslosen und die Erwerbstätigen mit weiterer Tätigkeit siehe StB A0/VZ 1961-12, Tab. 13, S. 138

Die Erwerbspersonen nach Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf sowie nach der Beteiligung am Erwerbsleben und nach Altersgruppen (auch Prozentzahlen) siehe StB A0/VZ 1961-12, Tab. 15a, S. 160

Die Erwerbspersonen nach Wirtschaftsunterabteilungen und Stellung im Beruf sowie nach der Beteiligung am Erwerbsleben und nach Altersgruppen siehe StB A0/VZ 1961-12, Tab. 15b, S. 168

Die Erwerbspersonen nach Wirtschaftsgruppen und Stellung im Beruf siehe StB A0/VZ 1961-12, Tab. 15c, S. 188

Die Erwerbspersonen nach Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf in den Kreisen siehe StB A0/VZ 1961-12, Tab. 16a, S. 194

Die Erwerbspersonen nach Wirtschaftsunterabteilungen in den Kreisen siehe StB A0/VZ 1961-12, Tab. 16b, S. 212

Die Erwerbspersonen nach Wirtschaftsabteilungen und nach der Stellung im Beruf in den Gemeinden: siehe StB A0/VZ 1961-9 (Gemeinden)

15 a/2 Die Erwerbspersonen nach dem Alter

Alter von ... bis unter ... Jahre	Erwerbspersonen ¹⁾					
	insgesamt		männlich		weiblich	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Unter 15	549	0,1	284	0,0	265	0,1
15 bis unter 20	124 251	12,6	64 971	10,2	59 280	16,9
20 " " 25	147 505	15,0	79 646	12,5	67 859	19,3
25 " " 30	103 026	10,4	70 012	11,0	33 014	9,4
30 " " 35	90 444	9,2	63 659	10,0	26 785	7,6
35 " " 40	89 229	9,0	56 327	8,9	32 902	9,4
40 " " 45	71 326	7,2	44 112	6,9	27 214	7,7
45 " " 50	89 762	9,1	58 460	9,2	31 302	8,9
50 " " 55	98 593	10,0	68 011	10,7	30 582	8,7
55 " " 60	87 962	8,9	64 884	10,2	23 078	6,6
60 " " 65	55 121	5,6	43 320	6,8	11 801	3,4
65 " " 70	16 493	1,7	12 083	1,9	4 410	1,3
70 und mehr	11 820	1,2	9 009	1,4	2 811	0,8
Ohne Angabe	58	0,0	56	0,0	2	0,0
I n s g e s a m t	986 139	100	634 834	100	351 305	100

1) ohne Soldaten

Hinweise:

Siehe unter Tabelle 15 a/1

17/18 Die Erwerbspersonen in ausgewählten Berufen

Nummer der Systematik	Beruf	Erwerbspersonen insg.	Nummer der Systematik	Beruf	Erwerbspersonen insg.
	<u>Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft</u>			noch: Schmiede, Schlosser, Mechaniker und verwandte Berufe	
1111,2	Landwirt	45 383	2681	Feinmechaniker	1 899
1311	Mithelfender Familienangehöriger in der Landwirtschaft	63 628	2683	Uhrmacher	754
	darunter weiblich	50 442	2685	Augenoptiker	424
1121,2	Landarbeiter	27 970	2686	Zahntechniker	551
1133	Melker	4 043		Elektriker	
1134	Milchleistungskontrolleur	903	2721	Elektroinstallateur, -monteur	12 853
1151,9	Gärtner, Gärtnerarbeiter	10 355	2728	Fernmeldemonteur, Fernmeldebauhandwerker	1 607
1234,5	Küsten-, Hochseefischer	1 904	2743,5	Elektromechaniker, Rundfunk- und Fernsehmechaniker	2 420
	<u>Industrielle und handwerkliche Berufe</u>		2811	Chemiebetriebswerker, Chemielaborwerker	3 563
224	Formstein- und Ziegelhersteller	2 748		Holzverarbeiter	
225	Keramiker	1 476	3011	Sägewerker, Holzmaschinenarbeiter	1 712
	Bauberufe		302	Tischler	13 835
2411	Maurer	24 415	3041	Stellmacher	892
242	Betonbauer	3 036	3044	Holzschiffbauer, Schiffszimmerer	1 075
2431	Zimmerer	8 437	3211	Papier-, Zellstoffhersteller	1 352
2433,4	Dachdecker	1 796	3221	Buchbinder	1 041
244	Straßenbauer	2 546		darunter weiblich	672
245	Tiefbauer	15 893	3331	Schriftsetzer	1 907
2473	Fliesenleger	1 207	335	Drucker	1 837
2475	Ofensetzer	850		Textilhersteller und -verarbeiter	
2478	Maler, Lackierer	11 812	342	Spinner, Zwirner	2 102
3911	Bauhilfs- und Erdarbeiter	13 152		darunter weiblich	1 781
	Metallerzeuger und -bearbeiter		344	Weber, Kunststopfer	2 106
253	Former, Schmelzer, Gießer	2 620		darunter weiblich	1 171
2551,2,6	Dreher, Fräser, Schleifer	6 939	345	Wirker, Stricker	2 780
2561	Blechverformer	1 659		darunter weiblich	1 703
	darunter weiblich	1 131	3481	Schneider	6 919
2571	Schweißer, Schneidbrenner	5 304		darunter weiblich	4 552
	Schmiede, Schlosser, Mechaniker und verwandte Berufe		3482	Näher(in) (Oberbekleidung)	4 617
261	Schmied	5 361	3511	Polsterer, Dekorateur	1 442
2631	Werkzeugmacher	1 956	3611	Lederhersteller	1 291
2641,3	Schlosser	29 843	3641	Schuhmacher	2 521
2645	Eisenschiffbauer	3 831			
265	Klempner, Installateur	9 908			
2671	Mechaniker	3 867			
2673	Kraftfahrzeughandwerker	8 362			

Nummer der Systematik	Beruf	Erwerbspersonen insg.	Nummer der Systematik	Beruf	Erwerbspersonen insg.
	Nahrungs- und Genußmittelhersteller			noch: Handelsberufe	
3711	Müller	1 342	5125	Versicherungskaufmann	4 109
3721,3,4	Bäcker, Konditor	7 548	5131	Speditionskaufmann, Reeder	1 706
3735	Süßwarenhersteller	1 135	5191	Tankwart	1 963
	darunter weiblich	865		Verkehrsberufe	
3741	Molkereifachmann (Meierist, Meiereiarbeiter)	2 634	5212	Lokomotivführer	1 778
3751	Schlachter	6 584	5216	Kraftfahrer	22 940
3771	Koch	3 700	5231,2	Nautischer Schiffsoffizier, Lotse	2 463
	darunter weiblich	1 922	5233	Schiffsingenieur	1 409
3774	Obst-, Gemüsekonservierer	705	5234	Matrose in der See- und Küstenschiffahrt	4 884
	darunter weiblich	557	5235	Binnenschiffer	1 254
3776	Fischkonservierer	1 570	5251,3	Funker, Telegraphist, Telephonist	2 493
	darunter weiblich	1 179		darunter weiblich	1 734
3813,6	Warenprüfer, Versandfertig- macher	14 965	5255	Postverteiler und -zusteller	6 708
	darunter weiblich	10 411	5261,2,3	Transportarbeiter	5 891
3817	Lagerverwalter	8 469		<u>Gaststätten- und private Dienstleistungsberufe</u>	
3913,4,9	Transport- und andere Hilfs- arbeiter (ohne Bauhilfs- arbeiter)	16 500	6111	Gastwirt, Hotelier	5 823
	<u>Technische Berufe</u>		6121	Kellner, Steward	4 613
	Ingenieure, Techniker und verwandte Berufe			darunter weiblich	2 484
412	Ingenieure, Techniker des Maschinen- und Fahrzeugbaues	3 021	6215	Hauswirtschaftshelfer(in)	21 321
4131	Elektroingenieur, -techniker	2 285	6311	Raumpfleger(in)	15 931
4141	Architekt, Bauingenieur, -techniker	5 382	6323	Schornsteinfeger	580
4231	Technischer Zeichner	2 944	6341	Wäscher, Plätter	5 186
	darunter weiblich	1 621		darunter weiblich	4 473
431,3	Maschinist	7 285	6511	Friseur	8 928
435	Maschinenwärter	3 080		darunter weiblich	5 972
	<u>Handels- und Verkehrsberufe</u>		6711	Wächter	2 707
	<u>Handelsberufe</u>			<u>Berufe der Verwaltung, der Rechts- und Sozialpflege</u>	
5111	Groß- und Einzelhändler, Ein- und Verkäufer	71 452	7111	Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe	
	darunter weiblich	41 948	7113	Unternehmer, Geschäftsleiter (ohne nähere Berufsangabe)	10 670
5113	Buchhändler, Verlags- kaufmann	1 055	7115	Wirtschaftsprüfer, Steuer- berater	2 000
	darunter weiblich	574	7121	Verwaltungsbediensteter in gehobener Stellung	11 522
5115	Drogist	2 213	7121	Sonstige Verwaltungsbedien- stete, Büroangestellte	58 092
	darunter weiblich	1 351		darunter weiblich	29 957
5117	Handelsvertreter, Reisender	8 510	7123	Buchhalter	14 024
5121	Bankkaufmann	7 721		darunter weiblich	8 282
			7128	Stenotypist(in), Stenograph	15 066

Schluß: 17/18 Die Erwerbspersonen in ausgewählten Berufen

Nummer der Systematik	Beruf	Erwerbspersonen insg.	Nummer der Systematik	Beruf	Erwerbspersonen insg.
721	Richter, Rechtspfleger	1 192		Erziehungs- und Lehrberufe	
722	Rechtsanwalt, Notar, Justitiar, Patent-Sachbearbeiter	843	8211	Kindergärtnerin, -pflegerin	2 169
7311	Polizei-, Bundesgrenzschutzbediensteter	6 692	8221	Hochschullehrer	646
7315	Berufsfeuerwehrmann	969	8222	Wissenschaftliche Lehrer an höheren Schulen	2 496
7711	Fürsorger	1 613	8223	Lehrer an Mittel- und Volksschulen	9 267
	darunter weiblich	1 120	8224	Fachschul-, Berufsschul-, Werklehrer	2 370
	<u>Berufe des Gesundheitsdienstes, des Geistes- und Kunstlebens</u>		8225,6,7	Kunst-, Musik-, Sportlehrer darunter weiblich	734 439
	Berufe des Gesundheitsdienstes		8311,4	Evangelischer, katholischer Geistlicher	869
8111	Arzt	3 231	8518	Schaufenstergestalter	1 149
8121	Zahnarzt	1 326	8541	Musiker	929
8131	Tierarzt	516		<u>Arbeitskräfte mit unbestimmtem Beruf</u>	
8141	Apotheker	901	9111	Mithelfender Familienangehöriger außerhalb der Landwirtschaft darunter weiblich	27 494 24 275
8152	Hebamme	352			
8153	Krankenschwester, -pfleger darunter weiblich	7 300 6 398			
8156	Medizinisch-technischer Assistent(in), medizinischer Laborant(in)	1 033			
8157	Sprechstundenhilfe	2 784			

Erläuterung:

Die hier veröffentlichte Auswahl beschränkt sich auf solche Berufe, denen - meist wegen der Häufigkeit ihres Vorkommens - eine besondere Bedeutung zukommt. Die Zahl der weiblichen Erwerbspersonen ist nur für die Berufe besonders nachgewiesen, in denen der Frauenanteil überwiegt, nicht aber für die typischen Frauenberufe.

Hinweise:

Die Erwerbspersonen nach Berufsgruppen und Stellung im Beruf sowie nach der Beteiligung am Erwerbsleben und nach Altersgruppen siehe StB A0/VZ 1961-12, Tab. 17, S. 224

Die Erwerbspersonen nach Berufsklassen und Stellung im Beruf sowie nach der Beteiligung am Erwerbsleben und nach Altersgruppen siehe StB A0/VZ 1961-12, Tab. 18, S. 240

19 Die Nichterwerbspersonen nach dem Alter

Alter von ... bis unter ... Jahre	Nichterwerbspersonen					
	insgesamt		männlich		weiblich	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Unter 15	487 393	37,7	250 236	59,5	237 157	27,2
15 bis unter 20	42 287	3,3	19 962	4,7	22 325	2,6
20 " " 25	38 242	3,0	8 526	2,0	29 716	3,4
25 " " 30	42 350	3,3	3 101	0,7	39 249	4,5
30 " " 35	43 903	3,4	1 322	0,3	42 581	4,9
35 " " 40	49 124	3,8	1 592	0,4	47 532	5,4
40 " " 45	41 726	3,2	1 529	0,4	40 197	4,6
45 " " 50	57 308	4,4	2 686	0,6	54 622	6,3
50 " " 55	66 848	5,2	4 481	1,1	62 367	7,1
55 " " 60	68 458	5,3	7 237	1,7	61 221	7,0
60 " " 65	80 649	6,2	15 635	3,7	65 014	7,5
65 " " 70	93 157	7,2	32 600	7,7	60 557	6,9
70 und mehr	180 805	14,0	71 688	17,0	109 117	12,5
Ohne Angabe	817	0,1	205	0,0	612	0,1
I n s g e s a m t	1 293 067	100	420 800	100	872 267	100

Hinweise:

Die Nichterwerbspersonen nach Altersjahr/-gruppe und Familienstand sowie nach dem überwiegenden Lebensunterhalt siehe StB AO/VZ 1961-12, Tab. 19, S. 344

20 Die Auspendler unter den Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	Erwerbstätige 1)		darunter Auspendler		
	insgesamt	%	Anzahl	Anteil d. Wirtschaftsbereiche %	in % der Erwerbstätigen
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	157 542	16	4 638	2	3
Produzierendes Gewerbe	382 557	39	135 771	58	35
Handel und Verkehr	200 059	20	48 511	21	24
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	239 125	24	45 258	19	19
I n s g e s a m t	979 283	100	234 178	100	24

1) ohne Soldaten

Hinweise:

Die Auspendler nach ausgewählten Wohnsitzgemeinden (erwerbstätige Auspendler auch nach Wirtschaftsbereichen) siehe StB A0/VZ 1961-12, Tab. 20, S. 370

Die Einpendler nach ausgewählten Zielgemeinden (erwerbstätige Einpendler auch nach Wirtschaftsbereichen) siehe StB A0/VZ 1961-12, Tab. 21, S. 384

Die Erwerbspersonen nach dem Arbeitsort und nach Wirtschaftsbereichen sowie die Schüler und Studierenden nach dem Ausbildungsort siehe StB A0/VZ 1961-12, Tab. 22, S. 398

Die Erwerbspersonen nach dem Wohnortsprinzip und dem Arbeitsortsprinzip und der Pendlersaldo in den Kreisen siehe StB A0/VZ 1961-10 (Kreise)

Die Ein- und Auspendler unter den Erwerbstätigen (auch nach Wirtschaftsbereichen), Schüler und Studierenden nach Gemeinden siehe StB A0/VZ 1961-10 (Gemeinden)

20/21 Pendlerbilanz

Art des Pendelns	P e n d l e r					
	Erwerbstätige ¹⁾			Schüler und Studierende		
	Aus- pendler	Ein- pendler	Pendler- saldo: Gewinn(+) bzw. Verlust(-)	Aus- pendler	Ein- pendler	Pendler- saldo: Gewinn(+) bzw. Verlust(-)
Innerhalb Schleswig-Holsteins	163 762		.	37 000		.
Über die Landesgrenze	70 416	7 498	- 62 918	4 348	216	- 4 132
davon nach/von						
Hamburg	70 305	6 637	- 63 668	4 323	179	- 4 144
Niedersachsen	89	861	+ 772	22	37	+ 15
Dänemark	22	.	- 22	3	.	- 3
I n s g e s a m t	234 178	171 260	- 62 918	41 348	37 216	- 4 132

1) ohne Soldaten

Hinweise:

Siehe unter Tab. 20

22 Die Erwerbspersonen an ihrem Arbeitsort nach Gemeindegrößenklassen
und Wirtschaftsbereichen

Nr.	Gemeindegrößenklasse Einwohner	Von 100 Erwerbspersonen ¹⁾ gehörten zum Wirtschaftsbereich			
		Land- u. Forstw., Tier- haltung und Fischerei	Produ- zierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Sonstige Wirt- schafts- bereiche (Dienst- leistg.)
1	unter 100	85	6	2	8
2	100 bis " 200	77	11	5	7
3	200 " " 500	67	16	7	10
4	500 " " 1 000	57	21	9	13
5	1 000 " " 2 000	41	29	12	18
6	2 000 " " 3 000	28	32	17	22
7	3 000 " " 5 000	14	41	20	25
8a	5 000 " " 8 000	12	44	19	24
8b	8 000 " " 10 000	9	42	19	30
9	10 000 " " 20 000	3	42	23	32
10	20 000 " " 50 000	3	45	24	28
11	50 000 " " 100 000	1	46	26	27
13	200 000 " " 500 000	1	46	24	29
	I n s g e s a m t	17	39	20	25

1) ohne Soldaten

Hinweise:

Siehe unter Tab. 20

23 Die Erwerbspersonen mit abgeschlossener Ausbildung an einer Berufsfach- bzw. Fachschule oder Hochschule nach der Fachrichtung

Fachrichtung	Berufsfach- oder Fachschule			Hochschule		
	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich
Land- und Forstwirtschaft, landwirtschaftliche Nebengewerbe, Hauswirt- schaft	12 118	8 517	3 601	1 025	956	69
Künstlerische Fachrich- tungen	1 380	1 100	280	1 188	927	261
Gewerbliche Fachrichtungen	3 171	2 492	679	8	8	-
Technische Fachrichtungen	12 494	12 395	99	1 867	1 860	7
Naturwissenschaften	555	317	238	1 485	1 298	187
Theologie und Erziehungs- wesen	2 931	431	2 500	11 249	7 129	4 120
Rechtswesen, Volks- und Betriebswirtschaft, Ver- waltung	20 461	11 526	8 935	4 442	4 207	235
Gesundheitswesen	10 221	1 665	8 556	5 992	4 918	1 074
Geisteswissenschaften	757	117	640	2 150	1 467	683
Ohne Angabe und Fach- richtung nicht erkennbar	3	3	-	3	2	1
I n s g e s a m t	64 091	38 563	25 528	29 409	22 772	6 637

Hinweise:

Feinere Fachrichtungen, Altersgruppen und Religions-
zugehörigkeit sowie - jedoch nicht für einzelne Fach-
richtungen - überwiegender Lebensunterhalt für
Erwerbs- und Nichterwerbspersonen siehe StB A0/VZ
1961-12, Tab. 23, S. 412

24 Die Anstaltsbevölkerung nach Anstaltsarten

Anstaltsart	Anstalts- ¹⁾ bevölkerung		davon			
	ins- gesamt	männ- lich	Insassen		Personal	
			ins- gesamt	männ- lich	ins- gesamt	männ- lich
Anstalten für Unterricht, Bildung und Erziehung für Kinder und Jugendliche	4 193	2 449	3 593	2 350	600	99
Waisenhäuser	390	175	306	174	84	1
Anstalten für Berufsbildung und Erwachsenenförderung	1 210	389	1 015	358	195	31
Erholungsheime, Urlaubsheime	3 524	904	1 479	814	2 045	90
Kranken-, Heil- und Pflege- anstalten	13 160	3 537	7 438	3 253	5 722	284
Alters- und Invalidenheime	9 724	2 973	8 954	2 936	770	37
Wohnheime - ohne Alters- und Invalidenheime -	4 082	2 362	3 468	2 286	614	76
Arbeiterlager, firmeneigene Unterkünfte	1 691	1 439	1 503	1 287	188	152
Durchgangslager für Ver- triebene, deutsche und nichtdeutsche Flüchtlinge	6	6	-	-	6	6
Wohnlager für Vertriebene, deutsche und nichtdeutsche Flüchtlinge	10	4	10	4	-	-
Asyle für Obdachlose	178	176	168	167	10	9
Karitative Unterkünfte (soweit nicht anderweitig zugeordnet)	17	8	12	6	5	2
Anstalten für religiöse Zwecke	89	33	57	31	32	2
Straf-, Besserungs- und Verwahranstalten	3 647	2 806	3 537	2 801	110	5
Sonstige Massenunterkünfte	1 878	1 870	1 812	1 812	66	58
Beherbergungsbetriebe	1 793	581	277	172	1 515	409
I n s g e s a m t	45 592	19 712	33 629	18 451	11 963	1 261

1) In Anstalten wohnende Einzelpersonen, die keinen eigenen Haushalt führen, ohne kasernierte Soldaten

Hinweise:

StB A0/VZ 1961-12, Tab. 24 a, S. 458, gliedert die Insassen ferner nach der Beteiligung am Erwerbsleben und die Insassen und das Personal nach dem überwiegenden Lebensunterhalt

Die Anstaltsinsassen nach zusammengefaßten Anstaltsarten, nach Altersgruppen, der Beteiligung am Erwerbsleben und dem überwiegenden Lebensunterhalt siehe StB A0/VZ 1961-12, Tab. 24 b, S. 460

Das Personal unter der Anstaltsbevölkerung nach Altersgruppen und dem überwiegenden Lebensunterhalt siehe StB A0/VZ 1961-12, Tab. 24 c, S. 464

Die Privathaushalte und die Anstalten in den Kreisen (mit Prozenten) siehe StB A0/VZ 1961-12, Tab. 8, S. 34

25 Die Ausländer nach der Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit	P e r s o n e n	
	insgesamt	männlich
<u>Europa</u>		
Dänemark	1 568	700
Italien	1 149	929
Österreich	628	336
Spanien	598	461
Niederlande	488	274
Schweiz	417	197
Großbritannien und Nordirland	367	187
Griechenland	332	260
Norwegen	304	215
Schweden	177	81
Jugoslawien	170	136
Frankreich	138	69
Finnland	108	54
übriges Europa	2 163	1 263
<u>Afrika</u>	142	116
<u>Amerika</u>		
Vereinigte Staaten von Amerika	268	135
übriges Amerika	223	126
<u>Asien</u>		
Iran	188	171
übriges Asien	189	156
<u>Australien und Ozeanien</u>	14	8
Staatenlos	2 245	1 236
Ungeklärt	386	242
Ohne Angabe	344	164
I n s g e s a m t	12 606	7 516

Hinweise:

Gliederung nach mehr Staatsangehörigkeiten siehe StB A0/VZ 1961-12, Tab. 25, S. 466

Die Ausländer nach Geburtsjahren siehe StB A0/VZ 1961-12, Tab. 26, S. 467

Die Ausländer nach Altersgruppen und Familienstand sowie nach der Staatsangehörigkeit siehe StB A0/VZ 1961-12, Tab. 27, S. 468

Die Ausländer nach der Beteiligung am Erwerbsleben - die Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf und die Nichterwerbspersonen nach dem überwiegenden Lebensunterhalt - sowie nach der Staatsangehörigkeit siehe StB A0/VZ 1961-12, Tab. 28, S. 480

Die Ausländer nach der Staatsangehörigkeit in den Kreisen siehe StB A0/VZ 1961-12, Tab. 29, S. 484

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet

